

NESTBILDUNG IN EINEM ÜBERSETZUNGSWÖRTERBUCH

MARTIN ŠEMELÍK

„Nicht minder nothwendig ist dem wörterbuch die alphabetische ordnung und sowol die möglichkeit des vollen eintrags und der abfassung als die sicherheit und schnelle des gebrauchs hängen davon ab [...] die biene weisz genau die zelle, zu welcher sie honig einträgt. es würde die arbeit in den wörtern aufheben oder lähmen, wenn man den platz nicht kennt, aus dem sie zu holen sind.“ (Grimm, XI)

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag¹ setzt sich zum Ziel, die Nestbildung in bestehenden deutsch-tschechischen Wörterbüchern kritisch zu kommentieren und die Möglichkeiten der makrostrukturellen Anordnung der Lemmata in einem neuen deutsch-tschechischen Printwörterbuch zu diskutieren. Dieser Text ist ein Output der Arbeiten am Projekt des Großen Akademischen Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch (GAWDT), das am Institut für germanische Studien der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag unter Leitung von M. Vachková entsteht (GAČR 405/09/1280).² Das GAWDT ist primär als ein elektronisches, wortartenspezifisch angelegtes Datenbanksystem konzipiert (siehe Vachková 2011). Die Idee eines Printwörterbuchs ist aber m. E. doch nicht ganz aufzugeben, zumal es gilt, dass „[...] the immediate future of lexicographic tools still sees printed dictionaries as an important and persisting role player. Although research in theoretical lexicography should be directed at the future and the tools of the future, it should not eschew the importance of tools that will still be in use for, at least, the immediate future. This demands that metalexigraphic research, besides its focus on electronic dictionaries, should still also be directed at printed dictionaries – including issues regarding the macrostructure of printed dictionaries“ (Gouws 2009, 4). Die Nest- und Nischenbildung werden in der lexikographischen Praxis oft als platzsparende bzw. linguistisch motivierte

¹ Dieser Text ist eine zum Teil aktualisierte Zusammenfassung meiner im Jahre 2008 am Institut für germanische Studien der Karls-Universität in Prag eingereichten Diplomarbeit (Leitung – doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D.)

² Das Projekt stellt ein langzeitiges Forschungsvorhaben dar, an dem korpusanalytische Methoden im Rahmen der Kooperation mit dem Forschungsbereich Korpuslinguistik am Institut für deutsche Sprache in Mannheim (<http://www.ids-mannheim.de/kl/>) getestet werden. Adressatengruppe des GAWDT sind v.a. tschechische Muttersprachler (Übersetzer, Akademiker, Germanisten). Der kontrastive Gesichtspunkt ist auf allen Ebenen der Beschreibung gegenwärtig (zu einer detaillierten Projektbeschreibung vgl. Vachková 2011).

Maßnahmen aufgefasst, in der metalexikographischen Forschung wird dagegen betont, dass „neither space-saving nor linguistic motivations suffice as the only criteria for macrostructural ordering procedures“ (Gouws 2009, 3) und dass die Entscheidungen über die Makrostrukturform primär unter Berücksichtigung des Benutzerprofils und der Funktion des jeweiligen Wörterbuchs zu treffen seien (vgl. z. B. Gouws 2009, 19). Folgenden Ausführungen liegt v. a. eine didaktische Perspektive zugrunde, weil ein Übersetzungswörterbuch in der Regel auch die Rolle eines Lernerwörterbuchs übernehmen soll, und somit didaktische Ziele zu verfolgen hat. Der Benutzeraspekt steht dabei im Vordergrund.

2. Wortbildung im Wörterbuch

Die Wortbildung stellt ein Subsystem der Langue dar, das den Wortschatz einer jeden Sprache erweitert, indem es aufgrund bestimmter Regularitäten neue sprachliche Zeichen erzeugt, wenn neue Konzepte benannt oder neue Benennungsbedürfnisse befriedigt werden sollen. Zwischen der Wortbildungsbasis und den neu entstandenen Wortschatzeinheiten gibt es formal-semantische Zusammenhänge, deren Rolle beispielsweise beim Fremdsprachenerwerb kaum überschätzt werden kann, denn die Wortbildungskenntnisse leisten einen wichtigen Beitrag zur Erschließbarkeit des zu erlernenden Wortschatzes³. Inwieweit diese Zusammenhänge bei der Überführung des Wortschatzes in das Wörterbuch verloren gehen, ist v. a. gegeben durch (a) das Angebot an Informationen zu wortbildungsrelevanten Phänomenen in **Wörterbuchumtexten**⁴, (b) die **Makrostrukturform** und ihre konkrete Realisierung und (c) Inventarisierung der **Wortbildungselemente**. Auf (b) wird im Folgenden eingegangen; (a) und (c) sollen in selbständigen Beiträgen behandelt werden.

3. Nestbildung in einem deutsch-tschechischen Übersetzungswörterbuch

3.1 Terminologisches

Der Terminus Makrostruktur ist in die Metalexikographie von J. Rey-Debove (Rey-Debove 1971) eingeführt worden. In der Forschung wird er mittlerweile uneinheitlich gebraucht.⁵ In diesem Artikel verstehe ich unter der Makrostruktur eines Wörterbuchs

³ Dies bezeugen u. a. Erfahrungen aus dem pädagogischen Alltag – in Vachková 1997 wird im Zusammenhang mit der Rolle der Wortbildungskenntnisse bei der Lektüre philosophischer Texte von einem Fauxpas eines Germanistikstudenten berichtet, der unter allgemeiner Erheiterung seiner Kommilitonen auf die Frage, was *Hegelei* (eine an G. W. F. Hegel erinnernde Äußerung, eine der Hegelschen Weltanschauung entsprechende Denkweise o. Ä.) denn bedeute, geantwortet hatte, das Wort bedeute so viel wie *Hegels Ei* (ein dem Philosophen Hegel gehörendes Ei) (vgl. Vachková 1997, 181).

⁴ Die Termini Wörterbuchumtext und Metainformation (Kemmer 2010, 5) beziehen sich auf elektronische Wörterbücher und deren fehlende Linearität, infolgedessen in einem elektronischen Wörterbuch von einem Vor und Nach nicht vorbehaltlos gesprochen werden kann.

⁵ Neben den Standardquellen zur Lexikographie (z. B. Engelberg – Lemnitzer 2009, Čermák – Blatná 1995), in denen die äußerst komplexe Problematik der Makrostrukturform nicht en détail behandelt werden kann, stehen eher theoretisch orientierte Studien von H. E. Wiegand zur Verfügung (Wiegand 1983 und 1989), die verschiedene Aspekte der Makrostruktur thematisieren. Ein erster Schritt

mit Engelberg/Lemnitzer „die Menge seiner Lemmata und die Ordnung, die über diese Lemmata gelegt wird“ (Engelberg/Lemnitzer 2009, 268). Im Falle der initialalphabetischen Wörterbücher werden traditionell drei Makrostrukturformen unterschieden:

1. **Glattalphabetische Struktur** – jedes Lemma steht in einem neuen Absatz; die striktalphabetische Reihenfolge wird nicht durchbrochen.
2. **Nischenalphabetische Struktur** – in einem Absatz sind mehrere, meistens in Bezug auf die Wortbildung zusammengehörende Lemmata untergebracht; die striktalphabetische Reihenfolge wird nicht durchbrochen. Die geordnete Menge von wenigstens zwei, höchstens aber endlich vielen striktalphabetisch geordneten Wörterbuchartikeln, die zu genau einem Absatz gruppiert sind, wird als **Nische** bezeichnet.
3. **Nestalphabetische Struktur** – vgl. 2, aber die striktalphabetische Reihenfolge wird durchbrochen. Die geordnete Menge von wenigstens zwei, höchstens aber endlich vielen striktalphabetisch geordneten Wörterbuchartikeln, die genau zu einem Absatz gruppiert sind, und unter denen es wenigstens einen gibt, der nicht striktalphabetisch geordnet ist, wird als **Nest**⁶ bezeichnet (ausführlich vgl. Wiegand 1989). Die bereits in älteren Entwicklungsphasen des Deutschen belegte (vgl. von Polenz 1991, 193ff.), typologisch bedingte und mit dem Tschechischen kontrastierende Neigung des deutschen Wortbildungssystems zur Komposition wirft im Zusammenhang mit Komposita in einem deutsch-tschechischen Wörterbuch z. B. die Fragen auf, welche Zusammensetzungen in Bezug auf deren Frequenz, Durchsichtigkeit und Übersetzungsvarianz inventarisiert werden sollen (dazu vgl. Vachková 2007, 67ff.), wie die makrostrukturelle Anordnung der Lemmata gestaltet werden kann, damit die Dynamik des deutschen Wortbildungssystems plastisch hervortritt (vgl. ebd.), ob in Nestern/Nischen auch Ableitungen unterzubringen sind usw. Die Nischen und Nester kommen dabei in mehreren Subtypen vor. – Z. B. als Nester/Nischen mit Nest-, resp. Nischenlemmata (Sublemmata) als Voll- oder als Teillemmata, mit ausgelagerten Lemmateilen oder ohne ausgelagerte Lemmateile u. a. m. (detaillierter vgl. z. B. Wiegand 1989 oder Gouws 2005).

3.2 Bisherige Praxis am Beispiel des Sieb

Das Siebenscheinsche Wörterbuch von 2006 (weiter nur Sieb) stellt das umfangreichste aktuelle deutsch-tschechische Übersetzungswörterbuch dar. Es handelt sich um die insgesamt siebte Auflage eines zum erstenmal im Jahre 1964 erschienenen Wörterbuchs, das durch „eine aus der Position der heutigen lexikographischen Theorie nicht ausrei-

zur Theorie der Makrostruktur in elektronischen Wörterbüchern wird in Körkel – Rothehöfer 1998 unternommen. Den Möglichkeiten der makrostrukturellen Anordnung der Lemmata in einem großen akademischen Übersetzungswörterbuch (GAWDT) ist ein beträchtlicher Teil der Monographie Vachková 2007 gewidmet.

⁶ Für die deutschen Termini *Nische* und *Nest* gibt es nur ein einziges tschechisches Äquivalent – „hníz-do“ (Nest). Soll ausdrücklich betont werden, dass eine striktalphabetische Anordnungsform mit einer Gruppierung vorliegt (Nische), muss man zu einer Paraphrase greifen – z. B. „smíšené uspořádání“ (gemischte Anordnungsform) (vgl. Vachková 2007, 98). Dies geschieht in bestehenden deutsch-tschechischen Wörterbüchern jedoch nicht immer, sodass die Makrostrukturform oft anhand weiterer Erläuterungen in Wörterbuchaußentexten oder erst durch Nachschlagen im Wörterverzeichnis erschlossen werden muss.

chend begründeten Reduktion“ (Vachková 2011, 19) des Janko/Sieb entstanden ist (zur Entstehungsgeschichte des Janko/Sieb siehe Vodrážková-Pokorná 2007). Seit 2002 wird das Wörterbuch vom LEDA-Verlag herausgegeben. Akademische Aufsicht steht dabei jedoch aus (vgl. Vachková 2011, 20). Einzelne Auflagen der Printversion (seit 2006 steht das Wörterbuch auch auf CD-ROM zur Verfügung⁷) weisen dabei hinsichtlich der makrostrukturellen Gestaltung keine wesentlichen Unterschiede auf.⁸

In Nestern sind lediglich Komposita mit bestimmtem Lexem als Erstglied untergebracht, Derivate sind aus den Nestern ausgeschlossen. Die Nestlemmata sind glattalphabetisch aufgelistet. Auf ihre Anordnung nach der Bedeutung des polysemen Bestimmungslexems wird verzichtet. Die Redaktion begründet dies folgendermaßen: „Bei einigen Zusammensetzungen mit polysemem Bestimmungswort haben wir die Einteilung der einzelnen Zusammensetzungen nach der Bedeutung des Bestimmungswortes aufgegeben, weil der sich daraus ergebende Nutzen nicht so groß ist, als dass wir auf die alphabetische Anordnung der Zusammensetzungen verzichten würden, die bei der Benutzung des Wörterbuchs am besten eine schnelle und klare Orientierung ermöglicht“ (S. 11; übersetzt von mir – M. Š.). Um die Zugehörigkeit der in Nestern untergebrachten Komposita zu einzelnen Lesarten des Bestimmungslexems darzustellen, könnte man in Fällen, in denen diese Zuordnung eindeutig ist, hochgesetzte Indizes (I, II usw.) ansetzen (vgl. Abb. 1 in der Anlage). In die Nester sind auch idiomatisierte Lexeme aufgenommen worden (z. B. *Großvater* im Nest *Groß-* u. a. m.⁹). Dass einige idiomatisierte Einheiten doppelt (als Nestlemmata wie auch als selbstständige Stichwörter, vgl. *Weihnachten*) inventarisiert worden sind, ist interpretierbar als lexikographischer Lapsus oder als bewusste Absicht, den spezifischen Status dieser Lemmata hervorzuheben, wodurch jedoch die durch die Nestbildung gewonnene Platzersparung wieder verlorengelht. Im Nest unmittelbar nach den ausgelagerten Lemmateilen wird deren Übersetzung angeboten. Der Redaktion zufolge geschieht dies nicht in Fällen, in denen die Übersetzung nicht eindeutig sein kann (vgl. S. 11). Um so mehr fällt dann auf, wenn in vergleichbaren Fällen, etwa wie bei *Wal...* und *Wald...*, *wald...* in einem Fall die Übersetzung ausfällt, in dem anderen aber nicht. Um wie viel eindeutiger ist die Übersetzung bei *Wald...*, *wald...* als bei *Wal...?* – Bei *Wal...* wird keine Übersetzung angeboten (in Frage kämen z. B. „velrybářský“, vgl. *Walfänger* – „velrybářská loď“, und „velrybí“, vgl. *Waltran* – „velrybí tuk“), während bei *Wald...*, *wald...* „lesní“ steht, obwohl einige Komposita auch mit „lesnatý“ bzw. „zalesněný“ übersetzt werden können (*Waldgebirge* – „lesnaté pohoří“, *Waldbestand* – „zalesněná půda“). – Dass ausgelagerte Lemmateile übersetzt werden, ist einerseits zu begrüßen, weil die Wörterbuchbenutzer dadurch Hilfe bei der Suche nach Äquivalenten einer nicht inventarisierten okkasionellen Wortbildung bekommen, andererseits problematisch, weil die

⁷ Aktuell kostet die elektronische Version 14 800 Kč, d. h. etwa 620 EUR (!), vgl. <http://leda.cz/jazykove-slovniky-ucebnice.php?i=74> (letzter Zugriff am 21. 1. 2011).

⁸ Unterschiede zwischen einzelnen Auflagen betreffen in der Regel die Rechtschreibung und teilweise den Bestand des Wörterverzeichnis. Die neueste Fassung (2006) ist dabei zwar auf 190 000 Wörterbucheinträge erweitert worden (Angaben des Verlags), doch die Grundkonzeption des Wörterbuchs ist auch hinsichtlich der Behandlung der Wortbildung unberührt geblieben.

⁹ Noch stärker formalistisch gehen in dieser Hinsicht auch die meisten nischenalphabetisch angeordneten Wörterbücher vor wie etwa Widimský. – In einer Nische sind Komposita *Altpapier* und *Altstadt* (zum Adjektiv *alt* – „starý“) sowie das Kompositum *Altstimme* (zum Substantiv *Alt* – „alt“) untergebracht (S. 119), um nur ein Beispiel von vielen zu nennen.

syntaktische Variabilität der Übersetzungsäquivalente nicht berücksichtigt wird – vgl. z. B. die Fülle an Übersetzungsmöglichkeiten, die im Tschechischen den deutschen Komposita mit dem Bestimmungslexem *Wald* gegenüberstehen:

- (a) Adjektiv + Substantiv: *Waldbrand* – „lesní požár“
- (b) Substantiv + Adjektiv (in der Regel terminologisiert): *Waldameise* – „mravenec lesní“ (Zoologie)
- (c) Substantiv (Nom.) + Substantiv (Gen.): *Waldsterben* – „vymírání lesa“
- (d) präpositionale Fügung: *Waldkapelle* – „kaplička v lese“
- (e) Kompositum: *Waldpark* – „lesopark“.

Da die Wortnestlemmata Teillemmata sind, bedeutet die Benutzung des Sieb im Vergleich mit Wörterbüchern mit Sublemmata als Volllemmata eine größere kognitive Anstrengung des Benutzers, denn die richtige Form des Sublemmas muss nicht immer leicht rekonstruierbar sein: Die runden Klammern z. B. in *Kiefer(n)*... (vgl. Abb. 2) sind nämlich mehrdeutig: (a) Das (n) ist immer fakultativ, sodass sowohl *Kieferbaum* als auch *Kiefernbaum* korrekt ist¹⁰ (b) Das (n) ist bei einigen Nestlemmata fakultativ, bei anderen obligatorisch (c) Das (n) ist bei einigen Nestlemmata nicht zulässig, bei anderen fakultativ (d) Das (n) ist bei einigen Nestlemmata nicht zulässig, bei anderen obligatorisch. Da der Benutzer in den Wörterbuchaußentexten nicht erfährt, wie er diese Klammern genau zu interpretieren hat, ist er auf andere Quellen angewiesen. Dem Einwand, dass hier mit Sieb ein zur Dechiffrierung bestimmtes Wörterbuch vorliegt, ist nicht ohne Vorbehalt zuzustimmen. – Wenn ein Übersetzungswörterbuch bzw. die darin vorgenommene Nestbildung auch eine Lernfunktion zu erfüllen haben, ist berechtigterweise damit zu rechnen, dass sich der Wörterbuchbenutzer beim Nachschlagen von *Kiefernholz* seinen aktiven Wortschatz z. B. um *Kiefernwald* erweitern möchte. Dies kann aber nur dann gelingen, wenn er den ausgelagerten Lemmateil *Kiefer(n)*... richtig interpretieren kann.

3.3 Printversion des GAWDT – Möglichkeiten der makrostrukturellen Anordnung

„In the planning of a new dictionary the lexicographers should [...] try to determine what the dictionary using skills of the intended target users will be and what way of presenting the lemmata would ensure successful access and optimal retrieval of information“ (Gouws 2007, 65). Bei langzeitigen Wörterbuchprojekten kann sich jedoch das Profil der Benutzer des Wörterbuchs im Laufe der Zeit ändern. Im Falle des GAWDT scheint sich eine Änderung in Richtung zu einer heterogeneren Benutzergruppe abzuzeichnen. Während man am Projektanfang (2000) auch bei Germanistikstudenten noch mit relativ guten Deutschkenntnissen rechnen konnte, ist die Situation um zehn Jahre später anders. Die Anzahl der Germanistikstudenten, sowie ihre Sprachkenntnisse – u. a. auch hinsichtlich der produktiven wie rezeptiven Wortschatzbeherrschung – sinken. Dies ist bei der Wahl der Makrostrukturform des GAWDT zu berücksichtigen.

¹⁰ Trefferanzahl im Deutschen Referenzkorpus DeReKo (IDS Mannheim, vgl. <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>): *Kiefernholz* 261, *Kieferholz* 9 (21. 1. 2011, Archiv der geschriebenen Sprache, öffentlicher Zugang, Lemmaeingabe).

Bisher sind mehrere Modelle der makrostrukturellen Anordnung des GAWDT in Erwägung gezogen worden, und zwar mit dem Ziel, die Dynamik des deutschen Wortbildungssystems darzustellen, indem durchsichtige, lexikalisierte und idiomatisierte Komposita auseinander gehalten werden. Neben dem LDaF-Modell kommen auch dessen Varianten in Frage, darunter z. B. die folgende (vgl. Vachková 2007, 81ff.): Lexikalisierte und idiomatisierte Lexeme sind im Wörterverzeichnis mit eigenen Einträgen angeführt, Komposita unter den Symbolen K-, -K sind nach der formalen Identität des Übersetzungsäquivalents angeordnet, indem z. B. solche Zusammensetzungen mit *Baby-* als Bestimmungswort gruppiert werden, denen im Tschechischen die Konstruktion *dětský/á/é* + Subst. gegenübersteht. Zu Nachteilen würde in diesem Fall eine komplizierte Orientierung im Wörterverzeichnis gehören sowie die Tatsache, dass in deutsch-tschechischer Relation idiomatisierte wie auch morphosemantisch noch voll motivierte Komposita oft durch Syntagmata gleicher Struktur übersetzt, und somit nicht auseinandergehalten werden können (vgl. ebd.).

Außerdem gilt, dass mit ähnlichen Anordnungsformen Reduktion von Informationsangebot in der Mikrostruktur einzelner Nestartikel einhergeht (vgl. Gouws 2009, 15), was besonders in einem Wörterbuch stört, das Akzent auf Darstellung der Kollokabilität der inventarisierten Lexeme legt und Verwendungsbeispiele anführt. Überdies zeigt sich, dass die Benutzer des GAWDT über eine ausgebaute Analysefähigkeit bereits verfügen müssten, um aus der nestalphabetischen Anordnungsform Vorteile ziehen zu können: „Zur Auffindung der Wörter wird eine semantische Analysefähigkeit vorausgesetzt, deren Fehlen die Nachschlagehandlung ja gerade bedingt“ (Hausmann/Werner 1991, 2746). Um durch die nestalphabetische Anordnungsform der Lemmata in der Makrostruktur des Wörterbuchs etwas lernen zu können, muss der Wörterbuchbenutzer über entsprechende Kenntnisse schon zumindest zum Teil verfügen, obwohl es eben bei künftigen Germanistikstudenten im Unterschied zu professionellen Übersetzern wohl kaum mit einer ausgebauten Sprachkompetenz zu rechnen sein wird. „Dabei ist das Verfahren [die Nestbildung – M. Š.] keineswegs selten [...], offenbar, weil man auf den Suchwillen des Benutzers vertraut“ (Püschel 1989, 131). Dass dieses Vertrauen aber nicht ganz berechtigt ist, bezeugen u. a. die Ergebnisse der Wörterbuchbenutzungsforschung. – Das Nachschlagen in Printwörterbüchern wird als eine anspruchsvolle und erschöpfende Tätigkeit empfunden, wobei die meisten Wörterbuchbenutzer im Laufe des Schulbesuchs nur selten in Benutzung von Wörterbüchern geschult worden sind (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009, 88).

Unter gegebenen Umständen ist im GDTAW m. E. der glattalphabetischen Anordnungsform der Vorzug zu geben, denn die Auffindbarkeit der gesuchten Information rangiert höher als Darstellung des Wortbildungssystems der Ausgangssprache, die aber andererseits nicht einmal in einem glattalphabetisch angeordneten Wörterbuch völlig aufzugeben ist. Es bietet sich hier z. B. folgende Lösung: Die Lemmata sind glattalphabetisch angeordnet. In den Wörterbuchartikeln der als Grund- und/oder Bestimmungswörter von Komposita dienenden Lexeme sind unter den Symbolen K- und -K die im Wörterbuch mit eigenen Wörterbucheinträgen inventarisierten Komposita angeführt (vgl. sog. Petitkomposita in WDG). Durchsichtige und idiomatische Zusammensetzungen werden auseinandergehalten, indem die idiomatischen Komposita in der Reihe K- bzw. -K erst nach dem Zeichen ID (= idiomatisiert) stehen (vgl. Abb. 3). Auf die Problematik der Idiomatisierung wird in einer breit angelegten Wörterbuchgrammatik eingegangen, in der

die unter kontrastiver Perspektive gesichtete Wortbildung des Deutschen mit behandelt wird. Wortbildungszusammenhänge zwischen inventarisierten Lexemen werden außerdem dargestellt, indem an Wörterbuchartikel der Simplizia „Kästchen“ angehängt werden, in denen Mitglieder des entsprechenden Wortbildungsnestes¹¹ (*dumm – erzdumm, dümmlich, Dummheit* usw.) angeführt sind (vgl. ähnliche Praxis in OALD) und indem im Wörterbuch auch Wortbildungsmittel inventarisiert sind.¹² Dass die glattalphabetische Makrostrukturform, die von den hier besprochenen Anordnungsformen hinsichtlich der Auffindbarkeit der Lemmata am benutzerfreundlichsten ist, doch zugleich am meisten Druckraum benötigt, im Spannungsverhältnis mit der Funktion eines allgemeinen zweisprachigen Wörterbuchs steht, das auf einem möglichst knappen Raum eine möglichst umfangreiche Makrostruktur unterzubringen hat, liegt dabei auf der Hand.

4. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass „[l]exicographic work should not be characterised by a rigid adherence to linguistic conventions which are to the detriment of successful dictionary use“ (Gouws 2007, 62), denn „[a] dictionary is an artefact, like a damn or a hospital: built to serve a purpose“ (Whitcut 1989, 88). Bei der Wahl der Makrostrukturform ist in erster Linie das Benutzerprofil des jeweiligen Wörterbuchs zu berücksichtigen. Schwierigkeiten ergeben sich u. a. daraus, dass die vorausgesetzte Benutzergruppe auch ziemlich heterogen sein und ihr Profil bei langzeitigen Projekten Änderungen unterliegen kann. Die Behauptung, dass die Verquickung eines schnellen Datenzugriffs und einer sinnstiftenden Vernetzung der inventarisierten Wortschatzeinheiten zu den schwierigsten Problemen zählt, denen in der praktischen wie theoretischen Lexikographie nachgegangen werden muss (vgl. Reichmann 2001, 169), findet auch im Falle der Printversion des GAWDT ihre Bestätigung.

Anlagen

Fracht, die; –, -en: I. *náklad* II. *dopravné*

Fracht-/fracht-: ^I**Fracht|damp|fer**, der:

nákladní parník ^{II}**fracht|frei** <Adj.>:

prostý dopravného, dovozného

^{II}**Fracht|geld**, das: *dopravné, dovozné*

Abb. 1: Fiktive Lemmastrecke Fracht bis Frachtgeld

¹¹ „Als Glieder eines Wortbildungsnestes werden Wortbildungsprodukte bezeichnet, die in ihrer Struktur über ein formal und semantisch indentisches Grundmorphem verfügen, das das Kernwort des Nestes darstellt“ (Fleischer/Barz 2007, 71).

¹² Auf weitere Möglichkeiten der Darstellung von Wortbildungszusammenhängen wie etwa Einklammerung der Lemmateile, Fettdruck des Wortstammes im Lemma u. a. m., die in früheren Projektphasen diskutiert worden sind, wird hier nicht eingegangen.

Kiefer(n)² ...; r -**baum** (-[e]s, "-e) *šosna, borovice*;
r -**bestand** (-[e]s, "-e) *borový, šosnový porost*; e
-**blattwespe** (-, -n) zool. *šilátka borová*; r -**bor-**
kenkäfer (-s, -) zool. *šykožrout borový (...)*

Abb. 2: Nest *Kiefer(n)*², Sieb, S. 746 (gekürzt)

der Abend (-s, -e) *večer*

K- Abendgebet, Abendlicht, Abendspaziergang,

Abendzeitung **ID** Abendland

-**K** Musikabend, Tanzabend **ID** Feierabend

Abb. 3: Fiktiver Wörterbuchartikel *Abend*

(vereinfacht)

ZITIERTE UND VERWENDETE LITERATUR

(a) Wörterbücher

Grimm = Grimm, Jakob/Grimm, Wilhelm (1854): Deutsches Wörterbuch, Bd. 1, Leipzig: Verlag von S. Hirzel.

Janko/Sieb = Janko, Josef – Siebenschein, Hugo (1936–1948): *Příruční slovník německo-český* (Deutsch-tschechisches Handwörterbuch), 4 Bde, Praha: Státní nakladatelství.

LDaF = Götz, Dieter et al. (Hrsg.) (2001): *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*, 5. Aufl., Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt.

Pons-Collins = Terrell, Peter et al. ⁴(1999): *Pons-Collins Großwörterbuch Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch*, Stuttgart, München, Düsseldorf, Leipzig: Ernst Klett Verlag.

OALD = Wehmeier, Sally et al. (Hrsg.) ⁷(2005): *Oxford Advanced Learner's Dictionary*, Oxford University Press.

Sieb = SIEBENSCHNEIN, Hugo et al. ⁷(2006): *Německo-český slovník* (Deutsch-tschechisches Wörterbuch), 2 Bde, Voznice: Leda.

WDG = Klappenbach, Ruth/Steinitz, Wolfgang (1961–1977): Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Berlin: Akademie-Verlag.

Widimský = Widimský, František (1970): *Německo-český/Česko-německý slovník*, Teil Deutsch-Tschechisch, Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

(b) Forschungsliteratur

Čermák, František (1995): „Překladová lexikografie“, in: Čermák, František/Blatná, Renata (Hrsg.), *Manuál lexikografie*, Praha: H&H, S. 116–136.

Čermák, František / Blatná, Renata (Hrsg.) (1995): *Manuál lexikografie*, Praha: H&H.

Engelberg, Stefan / Lemnitzer, Lothar (2009): *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*, 4. Aufl., Tübingen: Stauffenberg Verlag Brigitte Narr GmbH.

Fleischer, Wolfgang / Barz, Irmhild (1995): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen: Niemeyer.

Gouws, Rufus H. (2005): „Multiple Nicheing“, in: Henrik Gottlieb / Jens Erik Mogensen / Arne Zettersten (eds): *Symposium on Lexicography XI. Proceedings of the Eleventh International Symposium on Lexicography May 2–4, 2002 at the University of Copenhagen* (Lexicographica Series Maior, vol. 115), Tübingen: Max Niemeyer Verlag, S. 261–275.

Gouws, Rufus H. (2007): „Sublemmata or main lemmata. A critical look at the presentation of some macrostructural elements“, in: *Dictionary Visions, Research and Practice*, hrsg. von Henrik Gottlieb / Jens Erik Mogensen, Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, S. 55–70.

- Gouws, Rufus H. (2009): „Sinuous lemma files in printed dictionaries. Access and lexicographic function“, in: Nielsen, Sandro / Tarp, Sven (Hrsg.): *Lexicography in the 21st Century* (Terminology and Lexicography Research and Practice, Bd. 12), Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Hausmann, Franz Joseph / Werner, Reinhold Otto (1991): „Spezifische Bauteile und Strukturen zweisprachiger Wörterbücher: eine Übersicht“, in: Hausmann, Franz Josef et al. (Hrsg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Kemmer, Katharina (2010): „Onlinewörterbücher in der Wörterbuchkritik. Ein Evaluationsraster mit 39 Beurteilungskriterien“, in: *OPAL, Online publizierte Arbeiten zur Linguistik*, Institut für deutsche Sprache Mannheim, verfügbar unter <<http://www.ids-mannheim.de/pub/laufend/opal/privat/opal10-2.html>> [1. 9. 2010]
- Körkel, Boris / Rothhöfer, Andreas (1999): *Theorie der Wörterbuchform: Makrostrukturen*, Germanistisches Seminar der Universität Heidelberg, verfügbar unter <<http://de.geocities.com/boriskoerkelweb/studies/lexiko/makro1.html>> [16. 10. 2008]
- Polenz, Peter von (1991): *Deutsche Sprachgeschichte von Spätmittelalter bis zur Gegenwart*, Bd. I, Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Püschel, Ulrich (1989): „Wörterbücher und Laienbenutzung“, in: Hausmann, Franz Josef et al. (Hrsg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Reichmann, Oskar (2001): „Lexikographie“, in: Fleischer, Wolfgang / Helbig, Gerhard / Lerchner, Gottard (Hrsg.): *Kleine Enzyklopädie der deutschen Sprache*, Frankfurt am Main.
- Rey-Debove, Josette (1971): *Étude linguistique et sémiotique des dictionnaires français contemporains*, Mouton De Gruyter.
- Vachková, Marie (1997): „Zur Rolle von Wortbildungskennntnissen beim Studium der philosophischen Texte (Am Beispiel der neuen tschechischen Heidegger-Übersetzung)“, in: Šimečková, Alena / Vachková, Marie (Hrsg.): *Wortbildung – Theorie und Anwendung*, Praha: Karolinum.
- Vachková, Marie (2007): *Kapitoly k německo-české metalexikografii I*, Praha: Filozofická fakulta Univerzity Karlovy.
- Vachková, Marie (2011): *Das große akademische Wörterbuch Deutsch-Tschechisch: Ein erster Werkstattbericht*, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Peter Lang.
- Vodrážková-Pokorná, Lenka (2007): „Einige Bemerkungen zur Geschichte des vierbändigen Deutsch-tschechischen Handwörterbuchs (1936–1948)“, in: Berglová, Eva / Vachková, Marie / Vodrážková-Pokorná, Lenka (Hrsg.): „... und jedes Wort hat fließende Grenzen...“ *Gedenkschrift für Prof. PhDr. Alena Šimečková*, CSc., Univerzita Karlova, filozofická fakulta, Praha, S. 65–86.
- Whitcut, Janet (1989): „The Dictionary as a Commodity“, in: Hausmann, Franz Joseph et al. (Hrsg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Berlin/New York: Walter de Gruyter, S. 88–94.
- Wiegand, Herbert Ernst (1983): „Was ist eigentlich ein Lemma? Ein Beitrag zur Theorie der lexikographischen Sprachbeschreibung“, in: *Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie III*, Hrsg. von Wiegand, Herbert Ernst, Hildesheim/Zürich/New York, S. 401–474.
- Wiegand, Herbert Ernst (1989): „Aspekte der Makrostruktur im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch: alphabetische Anordnungsformen und ihre Probleme“, in: Hausmann, Franz Joseph et al. (Hrsg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Berlin/New York: Walter de Gruyter, S. 371–405.

NESTING IN A TRANSLATION DICTIONARY

Summary

The analysis shows that current German-Czech dictionaries mostly incline to *formalism* in terms of treatment of morphologically related lexemes. The author deals with the question, which of the ways of ordering entries (the strict alphabetical ordering, niching or nesting) will be more advantageous to the supposed addressee group of the printed version of the new *Large German-Czech Academic Dictionary* as well. It seems that a *strictly alphabetically arranged* dictionary will better meet the needs

of its target users than dictionaries with other types of arrangement. Therefore, the issue of how morphologically related lexems can be linked in dictionaries with a strictly alphabetical macrostructure is addressed here.

O HNÍZDOVÁNÍ V PŘEKLAPOVÉM SLOVNÍKU

Resumé

Z provedených analýz je patrné, že autoři slovníků s příbuznými slovy zacházejí zpravidla příliš formalisticky. Text se zabývá otázkou, který ze způsobů uspořádání hesel (hnízdování, čistě abecední pořadí, smíšené uspořádání) bude výhodnější pro předpokládané adresáty tištěné verze nového Velkého akademického německo-českého slovníku. Zdá se, že pro budoucí uživatele slovníku může být čistě abecední pořadí heslových statí výhodnější než hnízdování či jiné typy uspořádání. Text načrtává možnosti, jak lze usouvztažnit slovtvorně příbuzná hesla v makrostruktuře slovníku s čistě abecedním pořadím hesel.